

181/128 1761 April 15.

## «Post- und Ordinari Schaffhauser Mittwochs-Zeitung»

D Ausgabe Nr. 30 vom 15. April 1761.<sup>1</sup>


Num. 30.

**Post- und Ordinari Schaffhauser Mittwochs-Zeitung.**

Vom 15. April, 1761.

Wien, vom 8. April.

Man kan nicht sagen, daß in Sachsen die Operationes be eits ihren Anfang genohmen hätten. Alles ist, laut denen neuesten Nachrichten aus selbigen Landen, bis dahin vielmehr noch zimlich ruhig. So viel wil man als eine vorgegangene Veränderung in dem Systema bemercket haben, daß seit der Ankunft des Herrn Feld-Marschallen, Grafen von Daun, zu Dresden und Netviz, die von Magdeburg gefomene Preussische schwere Artillerie ohnvermerct sich wiederum zuruck zu ziehen beginne. Der Herr General von Beck befindet sich gegenwärtig zu Topliz, in dem dasigen Baad und von dem Herrn Generalen von Lascy wil man wissen, daß derselbe mit seinem Corpo bereits jenseits der Elbe Posto gefasset habe. In Schlessien ist der Herr General von Laudon auf den Herrn Generalen von Golze los gegangen, worauf derselbe bis nach Breslau solle zuruck gewichen seyn. Im ubrigen wollen Nachrichten aus dem Reich geben, daß zwischen Engelland und Franckreich der Friede sehr nahe seye. Ueber den gegenwärtigen Zustand der Sachen in Sachsen wird aus Prag vom 3. dieses folgendes geschrieben:

Der Herr Feld-Marschall von Daun ist nunmehr mit Formirung seiner Armee beschäftiget, und macht grosse Zurüstungen zum Feldzug. Die Preussen lassen ein Regiment nach dem andern nach der Lausniz marschiren. Was von denselben noch zwischen Meissen und Leipzig stehet, rechnet man auf 100000. Mann, und andere 25000. breiten sich von Freyberg bis ins Thüringische aus. Gleichwohl verschauzen sich die Preussen noch immer bey Meissen und Freyberg; die alten Wercker werden ausgebeffert, und man richtet mehr auf, woraus sowohl als aus andern Bewegun-

gen der Preussen man urtheilet, daß sie in Sachsen blos defensive gehen, des Königs Maj. aber ganz unvermuthet mit Dero ganzen Armee nach Schlessien marschiren werden. Der Herr Graf von Daun hat demnach ein auserlesenes Corpo aus der Armee gezogen, und solches so nahe, als möglich an Meissen rücken lassen, um die Preussischen Bewegungen zu beobachten. Es könnte also leicht seyn, daß mit nächstem allda ein Choc vorkiele. In Schlessien machen unsere Truppen bis Johannesberg schon einige Bewegungen, weßwegen die Preussen sich über die Neiß retirirt haben.

Elbe-Strohm, vom 4. April.

Da der König von Preussen die Stadt Meissen, so viel die Beschaffenheit des Erdreichs es gestattet, befestigen lasset, und man auf die Muthmaßung gekommen, daß Ihro Maj. velleicht die Absicht hätten, diesen Plaz zu einem Artillerie-Parc zu gebrauchen, so kehret man in Dresden alle nöthige Anstalten vor, um allen Anfällen kräftigst zu widerstehen, daferne Höchst-Dieselbe neuer Dingen einen Angriff auf diese Sächsische Residenz wagen würden. Man arbeitet in dieser Absicht, das Lager von Plauen zu befestigen, und die Brügken über die Elbe unterhalb der Stadt Dresden sind würcklich im Stande. Gleichwohl wollen ihrer viele dafür halten, daß Sr. Preussische Maj. Haupt-Augenmerk vielmehr auf Schlessien gerichtet seye. Höchst-Dieselbe würden darum mit einem ansehnlichen Corpo dahin sich erheben, Prinz Heinrich aber neuer Dingen näher Sachsen kommen, sein unmachahmliches Talent, wann es zu thun ist, defensive zu gehen, ferner zu exerciren. Inzwischen schreibt man aus dem Brandenburgischen, daß Se. Königl. Hoheit aus Glogau in Schlessien würcklich zu Berlin eingetroffen seyen, von dannen aber näher Sachsen zu Sr. Maj. dem König sich erheben würden.

Nürnberg, vom 7. April.

Am 2. dieses ist die erste Linie der Reichs-Armee von den Preussen zu Plauen und Pöfeneck von zweyen Detasch-

<sup>1</sup> Vgl. Blaser/Schweizer Presse 785.